Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 24 (1951)

Heft: 8

Artikel: Organisation und Aufgaben des Frauenhilfsdienstes in der schweizerischen Armee = Organisation et tâches du service complémentaire féminin de l'armée suisse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-563990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Organisation und Aufgaben des Frauenhilfsdienstes in der schweizerischen Armee

Im vergangenen Aktivdienst sind die FHD als Telephonistinnen, Sekretärinnen, Fürsorgerinnen und Köchinnen in der Armee verwendet worden; sie waren ferner wertvolle Helferinnen auf den Fliegerbeobachtungsposten, in den Auswertezentralen, in den Flickstuben; auch als Samariterinnen und Rotkreuzfahrerinnen haben sie Dienst geleistet. Sie verpflichteten sich zu jährlichen Dienstleistungen von einigen Wochen bis zu mehreren Monaten. Jede FHD ermöglichte durch ihre Dienstleistung, dass ein Mann entweder für andere Aufgaben frei wurde oder dass er nach Hause entlassen werden konnte. Ohne die FHD hätten die männlichen Angehörigen der Armee 3½ Millionen Diensttage mehr leisten müssen.

Auch nach Abschluss des Aktivdienstes standen viele FHD noch wochenlang im Dienst zur Betreuung der Flüchtlinge und auch der zahlreichen Schweizer Rückwanderer, die zunächst eine Quarantäne zu bestehen hatten. Dann wurde es, wenigstens an der Öffentlichkeit, still um den Frauenhilfsdienst; die Annahme schien beinahe berechtigt, dass der Frauenhilfsdienst seine Daseinsberechtigung im Frieden verloren habe.

Dem ist aber nicht so. Bald nach Abschluss des Aktivdienstes sind die Studien für die Neuorganisation des FHD an die Hand genommen worden; denn die Erfahrungen liessen es als gerechtfertigt erscheinen, den Frauenhilfsdienst in die Armee einzubauen. Wesentlich war dabei die Überlegung, dass dem zukünftigen totalen Krieg nur eine totale Landesverteidigung entsprechen könne; diese wird viele Aufgaben stellen, die von einer Frau ebenso gut wie von einem Mann erfüllt werden können. Demgegenüber aber zwang die Spartendenz zu sorgfältiger Prüfung aller Begehren; nur das Notwendige konnte berücksichtigt werden, unter Ausschluss des bloss Wünschenswerten.

Die Vorlagen für die Neuorganisation sind unter Abwägung all dieser Gesichtspunkte ausgearbeitet worden. Heute ist der Frauenhilfsdienst rechtsgültig verankert. Einerseits ist es die Verordnung des Bundesrates vom 12. November 1948, die die Grundzüge der Organisation festgelegt hat; anderseits regeln ein Beschluss der Bundesversammlung und ein diesen Beschluss vollziehender Beschluss des Bundesrates die Ausbildung der Angehörigen des Frauenhilfsdienstes. Zwei Verfügungen des Eidgenössischen Militärdepartementes stellen die darüber hinaus noch notwendigen Vollzugsbestimmungen auf.

Der Eintritt in den Frauenhilfsdienst ist weiterhin freiwillig; das Eintrittsalter erstreckt sich von 20—40 Jahren. Mit 60 Jahren wird die FHD entlassen, ebenso bei Verlust des Schweizer Bürgerrechtes oder infolge Entscheides der sanitarischen Untersuchungskommission. Weiterhin hat die FHD das Recht, ihre Entlassung zu verlangen bei Verehelichung, infolge Mutterschaft und nach Leistung von 90 Tagen Dienst in Wiederholungskursen. Die Pflicht der FHD zur Dienstleistung in den Wiederholungskursen oder im aktiven Dienst kann auf den Wohnort beschränkt sein.

Grundsätzlich haben die FHD die gleichen Pflichten und Rechte wie die Wehrmänner.

Die zukünftigen FHD werden anlässlich einer Aushebung durch den zuständigen FHD-Dienstchef in den Frauenhilfsdienst aufgenommen und je nach Eignung einer Hilfsdienstgattung zugewiesen. Dabei werden persönliche Wünsche hinsichtlich der Zuteilung möglichst berücksichtigt.

Die FHD können in folgende HD-Gattungen eingeteilt werden:

Fliegerabwehr-Hilfsdienst: Frauen mit rascher Reaktion. Anmeldung bis zum zurückgelegten 30. Lebensjahr.
Vorgesehene Verwendung: Dienst in den Auswertezentralen des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes.

Magazin-Hilfsdienst: Vorgesehene Verwendung im Nachschubdienst und in kriegswichtigen Betrieben.

Administrativer Hilfsdienst: Kaufmännische Angestellte, Sekretärinnen und Korrespondentinnen, die sich über gute Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben ausweisen können; Buchhalterinnen für die Ausbildung zu Rechnungsführerinnen.
Vorgesehene Verwendung: Administrative FHD in den Kanzleien der Stäbe und Einheiten, Rechnungsführerinnen für die selbständige Führung der Komptabilitäten und als Mitarbeiterin der Quartiermeister.

Publizitäts-Hilfsdienst: Journalistinnen, Redaktorinnen, Photographinnen.
Vorgesehene Verwendung: Im Informations- und Publizitätsdienst der Armee.

Verbindungs-Hilfsdienst: Frauen mit Kenntnissen im Telephon-, Funk- und Morsedienst.
Vorgesehene Verwendung: Für die Bedienung der Telephonzentralen, für Funkdienst, Chiffrierdienst.
Tierliebende Frauen für den Brieftaubendienst.

Motorwagen-Hilfsdienst: Frauen, die im Besitze einer kantonalen Führerbewilligung für Motorfahrzeuge sind.
Vorgesehene Verwendung: Als Sanitäts- oder Kurierfahrerinnen.

Veterinär-Hilfsdienst: Eidgenössisch diplomierte Tierärztinnen, Kandidatinnen der Veterinär-Medizin ab 3. klinischem Semester.
Vorgesehene Verwendung: Für Aufgaben der Abteilung für Veterinärwesen.

Chemischer Hilfsdienst: Diplomierte Chemikerinnen und ausgebildete Laborantinnen.
Vorgesehene Verwendung: In den Laboratorien der Armee.

Ausrüstungs- und Bekleidungs-Hilfsdienst: Schneiderinnen, Näherinnen, Frauen mit guten Nähkenntnissen.
Vorgesehene Verwendung: In den Flickstuben und Zeughäusern.

Koch-Hilfsdienst: Berufsköchinnen, Frauen mit guten Vorkenntnissen im Kochen.

Vorgesehene Verwendung: In den Küchen der Stäbe und Einheiten. Ausbildung zu Chefköchinnen möglich.

Feldpost-Hilfsdienst: Frauen mit Sekundarschulbildung, mit Kenntnissen in einer 2. Landessprache, Maschinenschreiben, gute Handschrift, Mindestgrösse 160 cm.

Fürsorge-Hilfsdienst: Hausfrauen, Fürsorgerinnen, Hausbeamtinnen, Säuglings- und Kinderpflegerinnen, Arztsekretärinnen, Diätspezialistinnen, Hausdienstpersonal. Vorgesehene Verwendung: In den Militärsanitätsanstalten, im Lagerdienst, in Soldatenstuben und im Hausdienst.

Für den Pflegedienst werden keine FHD mehr eingeteilt, da dieser Dienst vom Frauenhilfsdienst losgelöst und der freiwilligen Sanitätshilfe des Roten Kreuzes unterstellt ist. Frauen, die sich dafür interessieren, mögen sich daher beim Schweizerischen Roten Kreuz anmelden. Es sei aber in diesem Zusammenhang noch darauf hingewiesen, dass in Zukunft alle FHD in der ersten sanitarischen Hilfeleistung ausgebildet werden, um im Notfall Wehrmännern, Kameradinnen und der Zivilbevölkerung beistehen zu können.

Während den FHD bis anhin für die Dienstleistung lediglich feldgraue Schürzen zur Verfügung gestellt wurden, erhalten sie nunmehr eine schmucke blaugraue Uniform, die sowohl praktisch als auch sehr kleidsam ist. Es gehören dazu Rock mit Jacke und Ledergurt, zwei Blusen und zwei Krawatten, ein Mantel mit wollenem Einknöpffutter, als Regenschutz eine Kapuze, eine Policemütze, ein Paar Schuhe und, für die Fahrerinnen, Hosen. Als Ausrüstungsgegenstände werden abgegeben Rucksack, Gamelle, Brotsack, Feldflasche, Essbesteck, Messer, Putzzeug und, für das Kader, eine Meldetasche. Hat eine FHD ihre Wiederholungskurspflicht vollständig erfüllt, so gehen Bekleidung und Ausrüstung mit Ausnahme der leihweise abgegebenen Gegenstände bei der Entlassung in ihr Eigentum über.

Jede neu in den Frauenhilfsdienst aufgenommene FHD hat einen Einführungskurs zu besuchen. Die Dauer dieses Kurses ist verschieden je nach der HD-Gattung, der die betreffende FHD angehört; seine Höchstdauer beträgt 20 Tage. Bei Eignung kann die FHD in einen Kaderkurs I von 10 Tagen zur Ausbildung als Gruppenleiterin, in einen Kurs für Chefköchinnen von 20 Tagen oder in einen Kurs für Rechnungsführerinnen von 34 Tagen einberufen werden. Gruppenleiterinnen können nach Bestehen des Einführungskurses als Gruppenleiterinnen und nach Absolvierung eines weiteren Einführungs- oder Kaderkurses 1 zu Dienstleiterinnen ernannt werden. Gruppenleiterinnen, Rechnungsführerinnen, Chefköchinnen und Dienstleiterinnen haben die Stellung von Unteroffizieren. Im Kaderkurs II von 20 Tagen werden Dienstchefs und Kolonnenführerinnen ausgebildet; sie erhalten damit die Stellung von Offizieren.

Die Höchstdauer der grundsätzlich jährlich zu leistenden Wiederholungskurse beträgt 10 Tage. Diese Dauer wurde gewählt in Berücksichtigung der Wiederholungskursdauer der Armee von 20 Tagen. Es ist also möglich, dass sich z. B. in einem Stab 2 FHD während des Wiederholungskurses ablösen. Die einzelnen Wiederholungskurse können auch aus mehreren, zeitlich getrennten Dienstleistungen bestehen.

Die Vorschläge zur Einberufung in die Kaderkurse erfolgen durch die Kommandanten der Einteilungsformationen oder der Einführungs- und Kaderkurse. Die Dienststelle Frauenhilfsdienst entscheidet über die Einberufung.

Erwähnt sei noch, dass der von der FHD während des letzten Aktivdienstes geleistete Dienst auf die Anzahl der in Wiederholungskursen zu leistenden 90 Diensttage in der Weise angerechnet wird, dass 4 Tage aktiven Dienstes einer Dienstleistung von einem Wiederholungskurstag entsprechen.

Der Frauenhilfsdienst soll in der Friedenszeit lediglich eine Rahmenorganisation sein, d. h. eine kleine, aber gut ausgebildete Organisation, die in der Lage ist, sich im Kriegsfall durch Aufnahme einer grösseren Anzahl nicht oder nur ungenügend ausgebildeter Leute zu erweitern. Der Bestand ist, um den dringendsten von der Armee gestellten Forderungen entsprechen zu können, für die nächsten Jahre auf ungefähr 6000 FHD festgesetzt worden. Das bedingt jährliche Ausbildung von rund 500 neu aufzunehmenden Frauen.

Mädchen und Frauen, die sich für den Frauenhilfsdienst interessieren, werden gebeten, beim Sektionschef oder Kreiskommandanten ein Formular «Anmeldung zum Frauenhilfsdienst» zu verlangen. Diese Amtsstellen können, falls sie selbst keine Formulare haben, solche bei ihrer kantonalen Militärbehörde beziehen. Ein zum Anmeldeformular gehörendes Orientierungsblatt gibt über die wesentlichen Grundzüge der Organisation und Ausbildung Auskunft. Es ist zu hoffen, dass sich recht viele Schweizerinnen bereit erklären, im Frauenhilfsdienst der schweizerischen Armee der Heimat zu dienen.

Organisation et tâches du service complémentaire féminin de l'armée suisse

Durant le dernier service actif les SCF ont été employées dans l'armée comme téléphonistes, secrétaires, assistantes sociales, cuisinières; elles ont servi dans des postes de repérage d'avions, dans des centrales de renseignements, dans des ateliers de couture; elles ont été samaritaines ou conductrices de la Croix-Rouge. S'engageant à faire du service pendant quelques semaines ou plusieurs mois par an, chaque SCF a permis qu'un soldat accomplit un autre travail ou regagnât son foyer. Sans les SCF, les hommes auraient dû faire 3 millions et demi de jours de service de plus.

Le service actif terminé, nombre de SCF s'occupèrent durant encore des semaines, soit des réfugiés, soit des Suisses rapatriés, qui devaient d'abord séjourner dans un camp de quarantaine. Puis, le public n'entendit plus parler des SCF, et l'on put croire que le travail des femmes dans l'armée n'avait pas sa raison d'être en temps de paix. Tel n'est cependant pas le cas. Peu après la fin du ser-

vice actif, on entreprit des travaux relatifs à la nouvelle organisation du SCF, l'expérience ayant démontré qu'il était justifié que l'armée eût un service complémentaire féminin. La guerre totale que sera la guerre future imposera und défense nationale totale. Or, plusieurs des tâches incombant de ce fait à l'armée peuvent être accomplies aussi bien par und femme que par un homme. Toutefois, vu la politique d'économies actuelle, on ne peut songer qu'à prévoir l'indispensable en excluant ce qui n'apparaît que désirable. C'est en s'inspirant de ces divers principes que l'on élabora les textes législatifs concernant le SCF.

Voici quels sont les textes sur lesquels est fondé actuellement le SCF: l'ordonnance du Conseil fédéral du 12 novembre 1948, qui fixe les principes de l'organisation et l'arrêté de l'Assemblée fédérale du 21 décembre 1948 réglant l'instruction des femmes du service complémentaire et complété par un arrêté d'exécution du Conseil fédéral. Deux décisions du Département militaire fédéral contiennent encore des prescriptions d'exécution.

L'enrôlement dans le service complémentaire féminin reste volontaire; il s'étend aux femmes de 20 à 40 ans. La libération du service est prononcée lorsque la SCF a 60 ans révolus, lorsqu'elle perd la nationalité suisse, et lorsqu'il y a décision de la commission de visite sanitaire. D'autre part, la SCF a le droit de demander sa libération pour cause de mariage ou de maternité et après l'accomplissement de 90 jours de service dans les cours de répétition. L'obligation d'accomplir le service dans les cours de répétition et pendant le service actif peut être limitée au lieu du domicile.

Les femmes du service complémentaire ont les mêmes obligations et les mêmes droits que les militaires.

Les candidates seront, à l'occasion d'un recrutement, admises dans le service complémentaire féminin par la SCF chef de service et attribuées selon leurs aptitudes à une catégorie du service complémentaire. On tiendra compte, dans la mesure du possible, des vœux exprimés quant à l'attribution.

Les SCF peuvent être attribuées aux catégories suivantes du service complémentaire:

Service de la défense contre avions: Femmes à réactions rapides. Admission jusqu'à l'âge de 30 ans révolus.
Emploi prévu: Service dans les centrales du service de repérage et de signalisation d'avions.

Service des magasins: Emploi prévu dans le service de ravitaillement et dans des exploitations d'importance vitale.

Service administratif: Employées de commerce, secrétaires et employées à la correspondance qui sont bonnes sténographes et dactylographes; comptables, en vue de leur instruction comme comptables de troupe.
Emploi prévu: Service adminstratif dans les chancelleries des états-majors ou dans les unités, comptables tenant seules des comptabilité ou collaborations des quartiers-maîtres.

Service de publicité: Journalistes, rédactrices, photographes.
Emploi prévu: Dans le service d'information et de publications de l'armée.

Service des communications: Femmes au courant des services du téléphone, de la radio ou connaissant l'alphabet Morse.
Emploi prévu: Pour le service des centrales téléphoniques, le service de la radio et le service du chiffre. Femmes aimant les oiseaux pour le service des pigeons voyageurs.

Service des automobiles: Femmes en possession d'un permis de conduire, cantonal valable.
Emploi prévu: Comme conductrices pour le service d santé et le service des courriers.

Service vétérinaire: Vétérinaires en possession du di plôme fédéral, candidates à ce diplôme dès le 3e semestr de clinique.
Emploi prévu: Pour les tâches du Service vétérinaire

Service chimique: Chimistes diplômées et laborantine ayant achevé leur instruction.
Emploi prévu: Dans les laboratoires de l'armée.

Service de l'équipement et de l'habillement: Tailleuses couturières, femmes avec de bonnes connaissances d la couture.
Emploi prévu: Dans les ouvroirs et les arsenaux.

Service de cuisine: Cuisinières professionnelles, femme avec de bonnes connaissances de la cuisson.
Emploi prévu: Dans les cuisines des états-majors o unités. Possibilité d'instruction comme chef de cuisine

Service de la poste de campagne: Femmes ayant suiv une école secondaire, sachant une deuxième langu nationale et la dactylographie, ayant une écriture lisible Taille minimum: 160 cm.

Service d'assistance: Ménagères, assistantes sociales gouvernantes de maison, nurses et gardes d'enfants secrétaires de médecins, spécialistes pour la préparatio de régimes, personnel du service de maison.
Emploi prévu: Dans les établissements sanitaires mili taires, dans les camps, dans les maisons du soldat e dans le service intérieur.

Aucune SCF ne sera plus attribuée au service sanitaire les soins aux malades incombant désormais à l'aide sanitaire volontaire de la Croix-Rouge; les femmes qui désiren se rattacher à ce service sont priées de s'adresser à la Croix-Rouge Suisse. Relevons à ce propos qu'à l'aveni toute SCF apprendra à donner les premiers soins à ur blessé, afin de pouvoir prêter assistance en cas de besoin à un soldat, une camarade ou un civil.

Jusqu'ici la Confédération ne remettait aux SCF que des fourreaux gris-verts; désormais, toute femme du service complémentaire recevra un uniforme gris-bleu, aussi pratique que seyant. Cet uniforme se compose d'une jupe et d'une jaquette avec ceinturon, d'une blouse et d'une cravate, d'un manteau avec doublure de laine amovible et capuchon, d'un bonnet de police, d'une paire de souliers et d'un pantalon pour les conductrices. Chacune recevra deux blouses et deux cravates. Les objets d'équipement personnel suivants seront également livrés: sac de montagne, gamelle, sac de pain, gourde, couvert, couteau, sachet de propreté et, pour les cadres, une sacoche. Après l'accomplissement de tous les cours de répétition, l'habillement et l'équipement, à l'exception des objets en prêt, deviennent la propriété des femmes du service complémentaire à leur licenciement.

Toute recrue SCF doit accomplir un cours d'introduction dont la durée varie selon la catégorie du service complémentaire à laquelle elle a été attribuée; la durée maximum d'un tel cours est de 20 jours. Suivant ses aptitudes, la SCF peut être appelée à suivre soit un cours de cadres I de 10 jours où elle sera formée comme chef de groupe, soit un cours pour chefs de cuisine de 20 jours soit un cours pour comptables de 34 jours. Les chefs de groupe peuvent, après avoir accompli un cours d'introduction en cette qualité, et après avoir fait un cours d'introduction ou un cours de cadres I en qualité d'intendantes, être nommées intendantes. Les chefs de groupe, les comptables, les chefs de cuisine et les intendantes sont assimilées à des sous-officiers. Sont

formées dans les cours de cadres II de 20 jours les chefs de service et les chefs de colonne qui sont, dès lors, assimilées à des officiers.

La durée maximum des cours de répétition, qui doivent en principe être faits chaque année, est de 10 jours. Les cours de répétition de l'armée étant de 20 jours, pendant un même cours, deux SCF se succéderont dans un état-major par exemple. Les cours de répétition peuvent aussi consister en plusieurs périodes de service distinctes.

Les commandants des formations ou ceux des cours d'introduction et de cadres présentent les propositions d'appel aux cours de cadres. L'office du service complémentaire féminin décide de la convocation.

Mentionnons encore qu'il sera tenu compte de la manière suivante du service accompli pendant le dernier service actif par les SCF: le total des jours de service à faire par les femmes dans les cours de répétition (90 jours) sera diminué du service actif accompli, à raison d'un jour de cours pour quatre jours de service actif.

Le service complémentaire féminin doit, en temps de paix, constituer uniquement une organisation de base, c'est-à-dire grouper un relativement petit nombre de femmes mais bien formées, auxquelles pourront être ajointes en cas de guerre de nombreuses femmes n'ayant pas de formation militaire ou une formation insuffisante. L'effectif du service devra être ces prochaines années, pour répondre aux besoins les plus urgents de l'armée, de 6000 SCF. Ce qui signifie qu'il faudra recruter chaque année 500 femmes.

Les jeunes filles et les femmes qui désirent faire partie du service complémentaire féminin sont priées de réclamer au chef de section ou au commandant d'arrondissement de leur lieu de domicile une formule «Inscription pour le service complémentaire féminin»; si le chef de section ou le commandant d'arrondissement n'ont pas ladite formule, ils la demanderont à l'autorité militaire cantonale. Une notice explicative annexée à la formule donne tous renseignements sur les principes essentiels de l'organisation et de l'instruction. Il faut espérer que de nombreuses Suissesses se déclareront prêtes à servir leur pays en faisant partie du service complémentaire féminin de l'armée suisse.

Ich bin beim FHD!

Von FHD Gertrud Bernhard

Schon oft ist es mir passiert, wenn ich aus irgend einem Grunde bekennen musste, dass ich beim FHD bin, man mir — um mich beileibe nicht zu beleidigen — beinah gratulierte, jedoch nicht verhindern konnte, ein etwas spöttisch gedachtes «ich kondoliere» restlos zu verbergen! Dies passierte meistens im Gespräch mit Männern, die die sonst dem modernen Leben auf ziviler Basis durchaus zugänglich sind. Wie viele Chefs und Arbeitgeber existieren doch, die einer Angestellten verbieten, sich beim FHD zu melden. Dabei sind es dann später wieder die Chefs und Arbeitgeber, die mit geblähter Brust allen Freunden und Bekannten ausposaunen, eine Angestellte zu haben, die sogar nach bestandenem EK oder MD recht manierlich zu arbeiten versteht.

Wollen Sie wissen, warum ich mich beim FHD meldete? Bestimmt nicht, um am Biertisch auch mitzuprahlen, wenn Männer von geleisteten Gewaltstaten schwärmen, oder gar der Uniform wegen! Gerade der Uniform wegen hätte ich fast auf den FHD verzichtet, weil es immer noch oder schon wieder solche Elemente gibt, die ihre eigene Oberflächlichkeit nicht verbergen können und die FHD's dann mit den Worten abzutun versuchen: «Nun ja, wenn wir Männer eine solch bäumige Uniform hätten, würden wir auch lieber Dienst tun.» Eine Nuance ehrlicher tönte aber der von Neid strotzende Nachsatz: Mit einem solchen Ausschnitt sowieso! Bitte, lieber Leser, der Ausschnitt ist sittlich durchaus einwandfrei, die wehmütigen oder meinetwegen sehnsüchtigen Blicke erstickten schon am Gedanken an den nächsten WK.

Meine Gründe waren andere: Ich versteige mich und sage: höhere! Gerade im letzten Krieg erfüllte es die Frauen immer mit einer selten ausgesprochenen Angst, wenn sie die Väter und Männer einrücken sehen mussten. Viele von ihnen fanden abends keine Ruhe, sie grübelten ihrem «Schicksal» nach. Ein Krieg an sich wäre doch bestimmt viel leichter zu ertragen, wenn nicht der Nervenkrieg eine wichtige Rolle spielen würde. Und wie oft wünschte sich eine Frau, mithelfen zu dürfen — viele haben es getan — ein wenig nur dazu beizutragen, um dem Vaterland einen Dienst zu tun. Gerade in Kriegszeiten, wenn man um alles bangt, kommt einem das Bewusstsein, dass man eine Heimat hat und vor allem: sie erhalten möchte! Und unter das Heer der Flüchtlinge zu geraten, wünschen wir uns auch nicht. Viel lieber sind wir mit der Verteidigung beschäftigt, wir helfen unseren Soldaten, damit sie an Posten entlastet werden können, wo Frauen sich mindestens ebenso gut eignen wie Männer.

Warum sollen die Frauen sich ängstigend daheim aufhalten? Bestimmt sind Mütter meistens unabkömmlich, wenn nicht die Grossmutter gewillt ist, den Haushalt weiterzuführen. Der FHD ist deshalb auch eher für ledige oder kinderlose Frauen gedacht. Im Falle eines nächsten Krieges würde das zivile Leben ohnehin erlahmen. Somit auch die meiste Büroarbeit. Auch kann dann auf zivile Bedürfnisse nur noch in beschränktem Masse Rücksicht genommen werden.

Ich weiss, es gibt viele Frauen, die behaupten, wenn es dann «nötig» sei, machen sie dann auch und gern mit; denkt doch daran, dass es jetzt schon nötig ist, mit dabei zu sein, denn jetzt ist es uns noch vergönnt, den FHD einigermassen recht auszubilden, um im Kriegsfalle tüchtig zu sein.

Darum meldet euch, man kann nur profitieren, und ich verspreche euch, wenn ihr aus dem EK keimkommt, wartet ihr schon wieder auf den nächsten MD, damit noch einmal wiederholt werden kann, was man gelernt hat.